

1. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

1. August 1947.

83/A.B.
zu 114/Anfragebeantwortung.

Auf die Anfrage der Abgeordneten Dr. M i g s c h, S p e i s e r, H a c k e n b e r g und Gerassen, betreffend Benachteiligung der Wiener Bevölkerung bei der Belieferung von Hausbrandkohle, gibt Bundesminister für Handel und Wiederaufbau Dr. H e i n l schriftlich bekannt:

Auf Grund der Planung des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau - Oberste Bergbehörde - entfiel für das erste Quartal des Kohlenwirtschaftsjahres 1947/48 für den Hausbrandsektor auf ganz Österreich eine Menge von 129.800 t Steinkohlenbasis. Dieser Planmenge stand eine verfügbare Auslieferungsmenge von nur 112.822 t Steinkohlenbasis gegenüber, d.h. dass nur 87% der Planmenge zur Auslieferung gelangen konnten.

Wie nun aus nachstehender Tabelle ersichtlich, ergibt sich für diese Zeit folgendes Bild:

Summe aus April, Mai, Juni auf SK-Basis

Bundesland	Planmengen	%	tatsächl. ausgelief. Menge	%	Nachschl. zu- stehende Mengen f.	%	Über- bzw. Unterbelieferungen
Wien	62.160	47.89	47.782	42.40	54.155	48.-	- 6.373
N.Ö.	22.020	16.96	20.914	18.50	19.180	17.-	+ 1.734
O.Ö.	13.770	10.61	12.872	11.40	11.733	10.40	+ 1.139
Salzb.	5.700	4.39	5.781	5.10	4.964	4.70	+ 817
Stmk.	13.990	10.78	13.212	11.70	12.184	10.80	+ 1.028
Kärnt.	5.950	3.89	5.082	4.50	4.400	3.90	+ 620
Tirol	4.640	3.57	4.702	4.20	4.062	3.60	+ 640
Vorarlb.	2.470	1.90	2.589	2.20	2.144	1.90	+ 395
Österr.	129.800	100 %	112.822	100 %	112.822	100 %	+ 6.373 - 6.373

Aus obenstehender Tabelle geht hervor, dass von einer Überbelieferung gegenüber den Planmengen nur bei den Bundesländern Salzburg mit 81 t, Kärnten mit 32 t, Tirol mit 62 t und Vorarlberg mit 119 t gesprochen werden kann. Bei gleichmässiger Belieferung aller Bundesländer mit 87% der Planmenge hätte nun Wien 54.155 t erhalten sollen. Da nicht von den Planmengen, sondern von den tatsächlich ausgelieferten Mengen ausgegangen wird, ergibt sich daher bei Wien eine Unterbelieferung von 6.373 t Steinkohlenbasis.

2. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

1. August 1947.

Es sei nun im folgenden das Verrechnungssystem aufgezeigt, welches von Seiten des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau angewendet wird.

Die während eines Monates auftretenden Differenzen in der Belieferung sind ziffernmässig erst etwa 15 Tage nach Abschluss eines Liefermonates zu erfassen und können daher praktisch nicht schon im nächsten, sondern erst im zweiten, folgenden Monat zum Ausgleich gebracht werden. Die Über- bzw. Unterbelieferungen im April und Mai sind daher erst im Juli bzw. August korrigierbar. Ein Beweis hiefür ist, dass die Unterbelieferung Wiens im April und Mai 7.453 t, in den Monaten April bis Juni nur mehr 6.373 t betrug.

Zur weiteren Aufklärung des Entstehens der Fehlmenge von 6.373 t für Wien ist noch folgendes zu sagen:

Niederösterreich:

Die Überbelieferung von 1.734 t erfolgte vor allem im Monat Juni und wurde den landwirtschaftlichen Betrieben für Druschzwecke zugewiesen.

Oberösterreich:

Hier ergibt sich die überbelieferte Menge von 1.139 t dadurch, dass die Grube Wolfsegg-Traunthal in erster Linie durch den Einfluss der Landesregierung für O.Ö. dieses Bundesland zu Lasten Wiens bevorzugt ausgeliefert hat. Diesbezüglich wurde von dem Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau und der Österreichischen Kohlenstelle schärfstens Einspruch erhoben, um diesem Misstand abzuhelpfen. Zur Erhärtung dieser Angelegenheit gibt ^{nachstehende Aufstellung} eine zahlenmässige Übersicht über die Auslieferung des Monates Juni.

Salzburg:

Die in diesem Lande erfolgte Überbelieferung von 817 t ergibt sich dadurch, dass zwecks Aufrechterhaltung der Kuranstalten und Fremdenverkehrsbetriebe diesem Sektor eine entsprechend höhere Menge zugewiesen werden musste.

Steiermark:

In den Monaten März und April 1947 standen den weststeirischen Kohlengruben hauptsächlich Leerwagen der Graz-Köflacher Eisenbahn zur Verfügung, die für den Verkehr nach Wien nicht geeignet waren. Dadurch ergab sich zwangsweise eine Überbelieferung des Landes Steiermark. Nach Verhandlungen mit der Generaldirektion der Österreichischen Staatseisenbahnen wurde eine merkliche Besserung in der Waggonbeistellung erreicht.

Kärnten:

Die in diesem Lande erfolgte Überbelieferung ergab sich hauptsächlich durch eine stossweise Auslieferung vor allem durch die Gaswerke in Graz.

Tirol und Vorarlberg:

Diese beiden Länder werden direkt über Kufstein, bzw. Bregenz aus der Ruhr versorgt. Da auch hier von vorneherein nicht festgestellt werden kann, wie aus der Ruhr die Abfertigung erfolgt, kann auch erst im Verlaufe der nächsten Monate ein

3. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

1. August 1947.

Ausgleich geschaffen werden. Eine Umdisposition in die Ostgebiete Österreichs würde die Staatsbahnen erheblich belasten.

Allgemeines:

Das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau hat, um eine Unter- bzw. Überbelieferung auszuschalten, alle Massnahmen getroffen, die eine gleichmässige Belieferung und Versorgung aller Bundesländer gewährleisten.

-.-.-.-.-

Wolfsegg-Traunthal - Auslieferung Juni 1947.

	Vorschreibung	Tonnen	Auslieferung %	Anmerkung
Staatsbahn	4.700	4.702	100	
Timelkam	3.000	3.603	120	
	O.Ö.	22.885	25.895	113
	Sa.	2.810	2.818	100
Industrie				
	N.Ö.	205	231	113
	St.	-	18	-
	Se	25.900	28.962	112
	O.Ö.	5.410	6.226	115
	Sa.	1.530	1.522	100
Hausbrand				
	Wien	2.375	1.399	59
	N.Ö.	540	957	177
	Se	9.855	10.104	102
Ges. Summe	43.455	47.371	109	